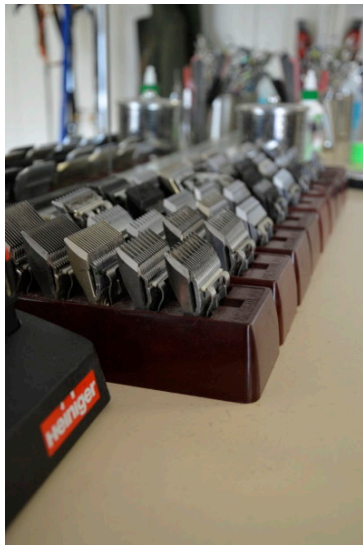
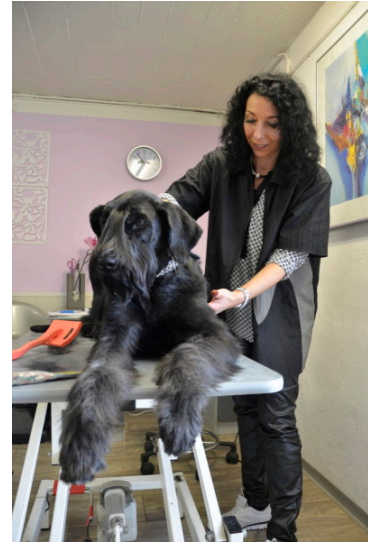
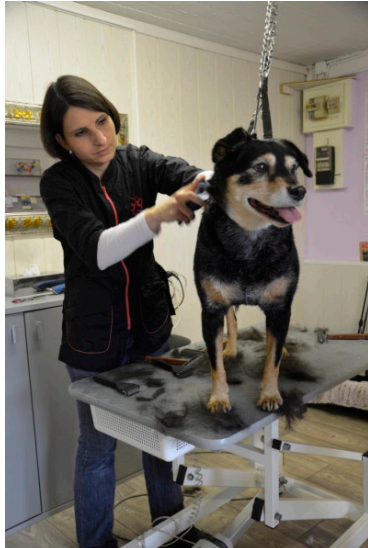


1. März 2016

Waschen, legen und Krallen schneiden



Seit 30 Jahren betreibt Claudia Curty ihren Hundesalon Farah an der Neuhauser Zollstrasse. Im Oktober 1986 berichteten die SN erstmals über den Hundecoiffeur-Salon, der damals wie heute direkt neben einem Coiffeursaloon für Damen liegt. «Es gibt Kundinnen, die ihren Hund bei uns abgeben und dann selbst zum Coiffeur gehen, bis der Hund fertig ist», sagt Curty mit einem Lachen. Die Nachbarschaft der beiden Coiffeurläden sei jedoch purer Zufall. «Vor 30 Jahren wollte mir zunächst gar niemand seinen Laden vermieten», sagt Curty.

Die diplomierte Hundecoiffeuse war gerade mal 20 Jahre alt, als sie sich selbständig machte – und das in einem Beruf, der zu jener Zeit noch nicht sehr verbreitet war. Einzig Lotty Wälter hatte mit ihrem Salon auf der Schaffhauser Breite damals bereits eine Lanze für die Hundecoiffeure und -coiffeusen in der Region gebrochen. Nicht nur viele Vermieter waren skeptisch. Bereits in der Schule war Curty von ihren Lehrern für ihren Berufswunsch zum Teil belächelt worden. «Das hat doch keine Zukunft», wurde ihr prophezeit.

Curty's Eltern hatten ihre Tochter dagegen von Beginn an unterstützt. Sie waren letztlich auch der Auslöser für die Berufswahl. «Meine Eltern hatten eine Riesenschnauzer-Zucht», sagt die Coiffeuse. Vor Hundeschauen habe ihre Mutter die Tiere jeweils zu Hause zurechtgemacht, Curty habe schon als kleines Mädchen mitgeholfen. «So bin ich auf die Idee gekommen.»

Im Laufe der Zeit erarbeitete sich Curty eine grosse Stammkundschaft. Heute kommen viele Hundebesitzer aus der ganzen Region – auch aus dem Zürcher Raum und dem Jestetter Zipfel. Nebst Hunden sind auch andere Tiere willkommen, Langhaarkatzen oder Nagetiere. Jetzt, wo der Frühling bevorsteht, herrscht Hochbetrieb im Hundesalon – denn das Winterfell kann langsam, aber sicher weg. «Diese Woche haben wir keinen Termin mehr frei», sagt Curty.

Geknurre oder Gebelle hört man heute nicht im Salon – auch sonst vertragen sich die tierischen Kunden. Die meisten Hunde rühren sich während des Schneidens nicht von der Stelle. Rivalen im Raum werden ignoriert. «Hier im Salon sind wir Frauen die Rudelführer», erklärt Curty.

by [Redaktion SN](#)

[Neuhausen](#)